

Ein starkes Zeichen gegen Femizide

Rote-Schuhe-Aktion startet am 25. November auf Gehrdeiner Marktplatz

Gehrden/Ronnenberg/Wenigsen. Am Montag, 25. November, setzt der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt aus Gehrden, Ronnenberg und Wenigsen in Gehrden ein eindrückliches Zeichen: Mit einer Rote-Schuhe-Aktion in der Fußgängerzone gedenken sie der 155 Frauen, die 2023 durch Partner oder Ex-Partner ihr Leben verloren haben. Die Aktion soll zu mehr Sensibilität für das Thema Femizide beitragen. Unter dem Motto „Aufstehen gegen Femizide“ geht der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt in der Gehrdeiner Fußgängerzone auf die Straße. Die Aktion startet auf dem Marktplatz ab 11 Uhr.

Für jede einzelne Frau, die im Jahr 2023 in Deutschland durch einen Mann, der ihr nahestand, getötet wurde, wird in der Gehrdeiner Fußgängerzone ein roter Schuh aufgestellt. Hintergrundinformationen werden auf großen Bodenzeitungen dargestellt. Die rote Farbe symbolisiert dabei

das Blut der getöteten Frauen.

Ziel ist es, die Gesellschaft auf das Ausmaß der Gewalt und das damit verbundene Leid aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Für zu viele Frauen in Deutschland ist eine Partnerschaft nach wie vor mit Gewalt verbunden und diese Gewalt nimmt weiterhin zu. Im Jahr 2023 wurden 155 Femizide aktenkundig, alle zwei bis drei Tage wird somit eine Frau im Rahmen häuslicher Gewalt ermordet.

Bei der Aktion werden unter anderem Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt, indem ein entsprechender Flyer über die Unterstützungsangebote in der Region Hannover informiert.

Dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt gehören alle Institutionen an, die sich in ihrer täglichen Arbeit mit dem Thema Häusliche Gewalt befassen, wie Beratungsstellen, Polizei, Jugendamt, Frauenhaus und die Gleichstellungsbeauftragten der drei Kommunen.

Ein schwarzer Tag für die US Air Force

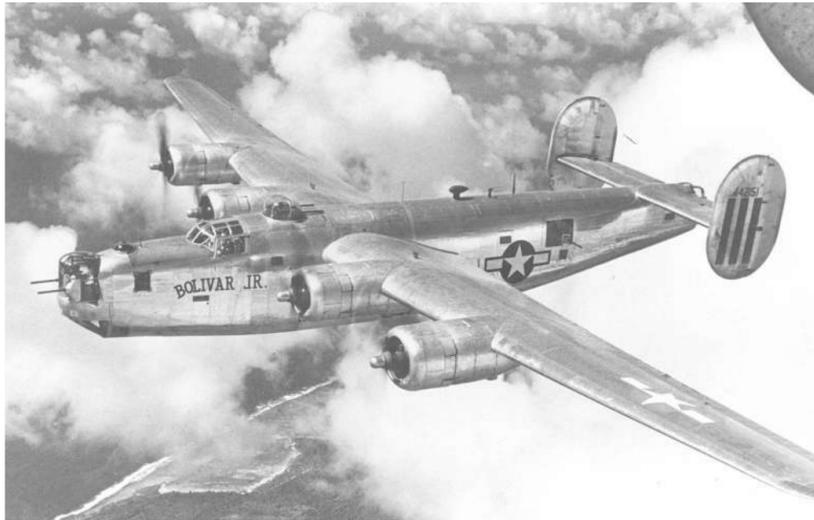
Vor 80 Jahren wurde ein amerikanischer Bomber über Gehrden abgeschossen: Hobbyhistoriker trägt Berichte zusammen

Gehrden. Der 26. November 1944 war ein schwarzer Tag für die 491. Bombergruppe der US Air Force. Beim Tagesangriff auf die Erdölraffinerien in Hannover-Misburg verloren die Amerikaner 35 Bomber, 15 davon allein im Raum zwischen Deister und Weser. Ein Flugzeug explodierte einen Kilometer südlich von Gehrden über der Feldmark, in der Nähe der damaligen Franzburg.

Dieser Black Day der 8. US Air Force im Zweiten Weltkrieg, der auch für die deutsche Luftwaffe mit hohen Verlusten verbunden war, jährt sich nun zum 80. Mal. Informationen dazu hat der Gehrdeiner Heimatforscher Rainer Piesch zusammengetragen. Als Quelle diente ihm unter anderem das Niedersächsische Hauptstaatsarchiv Hannover. Dort stieß er auch Nachforschungen, die John Meurs, Jahrgang 1935, vor mehr als 20 Jahren zu diesem Tag angestellt hatte. Der gebürtige Holländer wollte eine Dokumentation über die Abstürze der 35 US-Bomber erstellen.

Ohne Schutz am Himmel

Meurs hatte erfahren, dass sich einer dieser Abstürze etwa ein Kilometer südlich von Gehrden ereignet hatte. Ihm war auch bekannt, dass es ein B-24-Liberator-Bomber mit dem Namen „The Moose“ war, der in North Pickenham in England stationiert war. Weil das Geschwader der 491. Bombergruppe zu spät über dem Zielgebiet ankam, war die Gruppe für eine gewisse Zeit ohne eigenen Jagdschutz.



Schwere Maschine: Ein solcher US-Liberator-Bomber ist Ende November 1944 bei Gehrden abgestürzt.

FOTO: NATIONAL MUSEUM OF THE USAF

Die deutsche Luftwaffe nutzte diese Lücke, um mit voller Kraft anzugreifen. Neun Flugzeuge wurden abgeschossen, weitere sechs Bomber schwer beschädigt. An diesem Tag verlor die Bombergruppe 15 von 29 Flugzeugen. Die „The Moose“ wurde getroffen von 20-Millimeter-Geschossen. Fünf Männer in der hinteren Sektion des Flugzeuges starben sofort. Die anderen Besatzungsmitglieder konnten sich durch Fallschirmabsprünge aus der Maschine retten und gerieten im Raum Imhe-Roloven, etwa sechs Kilometer von der späteren Absturzstelle des Bombers, in Gefangenschaft. Das Flugzeug explodierte zweimal und stürzte in der Nähe Gehrdens ab.

Zeitzeugen aus Gehrden

In dem Gehrdeiner Georg Weber fand Meurs laut Piesch einen Zeitzeugen, und es ergab sich ein Schriftverkehr. Weber, er war 1944 gerade 14 Jahre alt, war Lehrling bei der Stadtverwaltung und zugleich Landwachtmann, der dem Bürgermeister Ottomar von Reden und dem Polizisten Heinrich Remmers mit jungen Jahren zur Seite stand. Er berichtete Meurs, dass er an dem Sonntag auch mit zur Absturzstelle musste und dort zum ersten Mal Leichen sah. Auch beim Abtransport der toten Piloten, die in schweren Overall steckten, musste er mithelfen. Wehrmachtangehörige holten die

Leichen wenig später ab.

Ein Augenzeuge der Abstürze war Friedrich Kirchoff, der auf Fronturlaub war. Er berichtete der örtlichen Polizeibehörde, dass er den Luftkampf und die vom Himmel fallenden Trümmer des Bombers gesehen habe. US-Piloten, so ergänzte er, seien an ungeöffneten Fallschirmen zu Boden gefallen.

Warren Moore, der Pilot des B-24-Bombers „The Moose“ erinnerte sich: „Unser B-24 wurde seitwärts von der Bombenluke bis zum Heck durchlöchert. Die fünfköpfige Crew war sofort tot. Es entstand Feuer im Bombenschacht. Die Tragflächen blieben aber noch verschont. Da gab ich das Signal zum Aussteigen und

hatte aber keine Zeit mehr, den Autopiloten zu setzen. So konnte ich das Flugzeug nur noch halten, bis die restlichen vier Besatzungsmitglieder mit ihren Fallschirmen das Flugzeug verlassen hatten. Ich stieg als Letzter aus. Wenig später explodierte die Maschine zweimal.“

Naher einer Scheune abgestürzt

Der Bomber stürzte nahe der Scheune auf dem Grundstück der Familie von Reden ab. Auch heute steht dort noch eine große Scheune an der Zufahrt zum Grundstück. Dahinter befinden sich die Pferdekoppeln, dort stürzte die Liberator ab.

Ein Fallschirm landete hinter dem Gehrdeiner Berg in Richtung Reddese. Das Besatzungsmitglied war jedoch nicht mehr am Leben. Ein Reddeseer Einwohner fand in der Nähe des Amerikaners dessen goldene Armbanduhr. Im Deckel der Uhr, die der damalige Rathausangestellte Georg Weber sen. erhielt, fanden sich die eingravierten Initialen „FHR“, vermutlich vom Eigentümer „Sergeant Francis Hawkins“. Zusammen mit anderen Unterlagen ging sie schließlich an das Niedersächsische Landesarchiv.

„The Moose“ war nicht das einzige Flugzeug, das während des Zweiten Weltkriegs bei Gehrden abgestürzt ist. Bereits am 9. März 1944 war in Gehrden ein B-24-Bomber abgestürzt. Er schlug nach einem Sinkflug über die Stadt auf einem Feld bei Ditterke auf, Menschen kamen nicht zu Schaden.

„Der Beruf ist ein toller Mix“

Mehr als Rettungsschwimmer und Badeaufsicht: Valent Behluli absolviert im Delfi-Bad Gehrden eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe

Gehrden. „Die Bewerbungen müssen auf Zuverlässigkeit schließen lassen und gute Noten beinhalten – vor allem in Mathematik und Chemie.“ So beschreibt Schwimmmeister Julian Pengel nur einige wichtige Voraussetzungen für eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe. Beim 18-jährigen Valent Behluli aus Weetzen hat offenbar alles gepasst. Der junge Mann hat sich als Kandidat für die ausgeschriebene Ausbildungsstelle im Delfi-Bad kürzlich gegen vier Mitbewerber durchgesetzt. Seit August ist Behluli die neue Nachwuchskraft im Team. „Ich laufe mit den Fachkräften mit und lerne jeden Tag viel dazu“, sagt der 18-Jährige.

Seine Gründe, diesen Berufsweg einzuschlagen, spiegeln auch das besondere Anforderungsprofil wider: „Ich wollte etwas im Bereich Sport machen, interessiere mich aber auch für Handwerk und Technik. Und ich

habe gerne mit Menschen zu tun“, sagt Behluli. Der Beruf eines Fachangestellten für Bäderbetriebe sei ein toller Mix. Der städtische Schwimmmeister Pengel nennt vor diesem Hintergrund die dazugehörigen Lerninhalte der Azubis: „Erste Hilfe, Rettungsschwimmen, Filtertechnik, Reinigungsarbeiten, Schwimmkurse geben.“ Die Ausbildungsinhalte und Aufgaben der ausgebildeten Fachangestellten seien vielfältig, die Aufgaben sehr verantwortungsvoll und viel mehr als nur die Badeaufsicht.

Gerade erst zu Dienstbeginn hat der Azubi die alltägliche Wasserprobe genommen. „Um die Chlor- und pH-Werte zu überprüfen“, sagt Behluli. Erst vor wenigen Tagen hat er das Team auch beim Einbau der Rohre für die Enteisungsanlage im Freibadbecken unterstützt. „Damit die Wände im halb gefüllten Becken keinen Schaden nehmen, wenn es friert“, sagt Betriebsleiter Pengel.



Tägliche Aufgabe zum Dienstbeginn: Azubi Valent Behluli nimmt unter Anleitung des Schwimmmeisters Julian Pengel eine Wasserprobe, um die Werte zu überprüfen.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

Trotz der vielschichtigen Aufgabengebiete hebt Pengel die notwendigen Schritte hervor, damit der Azubi später auch die verantwortungsvolle Badeaufsicht übernehmen kann. Gerade erst habe Behluli das Deutsche Schwimmabzeichen in Gold gemacht. „Bis zur Zwischenprüfung muss er das Rettungsschwimmabzeichen in Silber haben“, sagt der Schwimmmeister. Gleichwohl: Als Aufsichtskraft für die Badegäste werde er während der gesamten Ausbildungszeit nie alleine eingesetzt. Genug zu tun gibt es für den Auszubildenden trotzdem: „Ich habe gerade auch angefangen, bei den Kinderschwimmkursen mitzuhelfen“, sagt er. Dabei sei es erforderlich, den Jungen und Mädchen die Beinschläge und Armezüge beizubringen. Ein weiterer Ausbildungsschwerpunkt: „Der gesamte Wasserkreislauf mit

dem technischen Bereich im Keller“, sagt Meister Pengel. Der Azubi ergänzt: „Wie man die Filter spült, habe ich schon gelernt.“ Derzeit wird er im Frühdienst von 7 bis 15 Uhr eingesetzt. Später soll er an die Frühshiften ab 5 Uhr, die Spätshiften ab 12.30 Uhr sowie an die Wochenenddienste herangeführt werden.

Behluli ist im September gerade erst 18 Jahre alt geworden, besitzt schon einen Führerschein und kommt täglich mit dem Auto zur Arbeit. „Ich wohne noch bei meinen Eltern“, sagt der Jugendliche. Während der dreijährigen Ausbildung führt ihn sein Weg an zwei Tagen pro Woche zur Berufsbildenden Schule 3 in Hannover. Dort besucht eine von zurzeit zwei Klassen mit insgesamt 50 angehenden Fachangestellten für Bäderbetriebe – aus ganz Norddeutschland.

Für den 18-Jährigen ist der Ausbildungsplatz im Delfi-Bad genau das, wonach er gesucht hatte. Behluli ist in Weetzen aufgewachsen und hat vor einem Jahr an der KGS Ronnenberg seinen Realschulabschluss gemacht. Anschließend habe er an einer Privatschule in Hannover mit einer Ausbildung zum kaufmännischen Assistenten als Informatiker begonnen. „Ich war immer fasziniert von Computern, aber die Ausbildung hat mich wenig überzeugt“, begründet er den Abbruch.

Talentierte Fußballer sucht sportlichen Beruf

Deshalb suchte Behluli nach einer neuen Herausforderung, möglichst in einem sportlichen Bereich. Denn: Behluli spielt seit seiner Kindheit Fußball, kickte als A-Jugendlicher mit der JfV Cellerberger Land in der Regionalliga – der zweithöchsten Spielklasse. Inzwischen ist er bei den Herren des SV Gehrden in der Bezirksliga aktiv. „Ich habe in die Richtung Fitnesskaufmann gedacht, aber dann im Internet die Stellenausschreibung für die Ausbildung im Delfi-Bad gefunden“, erzählt er.

Nach einer ausgiebigen Recherche stand sein Entschluss fest: „Der Beruf ist ein toller Mix und genau das, was ich wollte“, sagt er nach den ersten Ausbildungsmonaten. Die Arbeit mache sehr viel Spaß, das Miteinander im Team sei sehr harmonisch. „Ich fühle mich richtig wohl“, so Behluli.

Auch Pengel findet lobende Worte: „Wir sind sehr zufrieden mit ihm: Er kann auch gut mit anderen umgehen und ist zuverlässig“, sagt der Betriebsleiter über das neue Multitalent im nun sechsköpfigen Team. Was Pengel zudem unterstreicht: „Der Job ist krisensicher und wird bezahlt nach Tarifvertrag im Öffentlichen Dienst.“

Med. Fußpflege
Elham Zarinchang
Ronnenberger Str. 18
30952 Ronnenberg
0511 353 809 29
0179 39 777 38
zarinliza@gmail.com

HÖRMANN-Garagentore
Top-Qualität mit Montage von
KLAERING Portaltechnik
Telefon 05043/91050

Wintergärten – Terrassendächer
Fenster – Haustüren
Jetzt Angebote vom Fachbetrieb sichern!
Firma Flex (051 31) 463 52 50

Glaserei Heick
www.glaserei-heick.de
Meisterbetrieb

- Glasreparaturen aller Art
- Glasdächer
- Glasrückwände
- Ganzglastüren / Anlagen
- Glasduschabtrennungen
- Spiegel in allen Formen
- Markisen / Rollläden / Insektenschutz
- VELUX Fenster Austausch / Neumontage Wartung und Zubehör
- Fassaden- und Schornsteinbekleidungen
- Fenster und Haustüren aus Kunststoff / Holz / Aluminium

Experte

Barsinghausen 05105 / 8 22 31
Gehrden 05108 / 92 28 95
24 Std. Glas- und Fenster Notdienst

über 30 Jahre... über 30 Jahre... über 30 Jahre...

Gartengestaltung + Baumfällung
Firma Cord Mönnig
Untersuchungen am Baum

- Problembaumfällungen
- Seilklettertechnik
- Ausastungen
- Stubbenfräsungen
- Heckenschnitt
- Rasenmähen
- Abfuhr und Entsorgung zum Festpreis
- volle Schadendeckung
- Gartenplanung
- Gartenneuanlage
- Zaunbau
- Teichbau
- Wegebau
- Pflasterarbeiten
- Trockenmauern
- Steingärten
- Rollrasen

Bisperoder Straße 15 • 31860 Emmerthal/OT Voreberg
Telefon (05155) 8505 • Fax (05155) 8084
E-Mail: cord-moennig@t-online.de

Sicher • Preiswert • Schnell

Ehrenamtlicher Lebensretter im Lebenslauf?
Das Johanniter-Team heißt dich willkommen.

Teamarbeit rettet Leben!

- Rettungseinsätze im Bevölkerungsschutz
- Schnelle Erstversorgung bei Großschadensereignissen
- Sanitätswachdienste bei Großveranstaltungen

Hast du Lust? Dann komm vorbei!
Wir stellen dir unsere verschiedenen Gruppen vor und beantworten gern alle deine Fragen.

Ortsverband Hannover-Wasserturm
Kabelkamp 3, 30179 Hannover
Tel. 0800 0511-112
einsatz.hannover@johanniter.de

JOHANNITER

www.johanniter.de/hannover-wasserturm